

**Studienführer der Fakultät für Therapiewissenschaften
an der SRH Hochschule Heidelberg**

Staatlich anerkannte Hochschule GmbH

Musiktherapie, M.A.



TEIL B - STUDIENÜBERBLICK

B 1 Überblick über den Ablauf des Master-Studiengangs Musiktherapie

B 1.1 Inhaltlicher Aufbau

Die Module M01-05 widmen sich dem Erlernen des notwendigen Referenzwissens, insbesondere um die unterschiedlichen Vorerfahrungen und Vorwissensniveaus der Studierenden anzupassen. Die dann folgenden zwei Module (M06-07) vermitteln die grundlegenden therapierelevanten Verfahren, Methoden und Techniken (Basistechniken) zu den Störungsbildern in Psychiatrie, Psychosomatik und Neurologie. Es folgt das Klinische Praktikum (M09), das mit den zuvor erworbenen Kompetenzen erfolgreich absolviert werden kann. Die darauffolgenden drei Module (M10-12) beschäftigen sich mit spezifischen Anwendungsfeldern (Schmerz/Onkologie, psychischen Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen u.a.) und stellen einen interdisziplinären Bezug her. Der Professionalisierung im Sinne des Scientific Practitioner Models widmet sich M14: Theoretische, musikalische und klinisch-praktische Kompetenzen werden unter intensiver Supervision durch Mitarbeit in der Lehrambulanz Musiktherapie am Campus zusammengeführt.

Die künstlerisch-musikalische Ausbildung findet parallel in aufeinander aufbauenden 15-Wochen-Modulen statt (M04, M08, M13), beginnend mit Kompetenzen zur Liedbegleitung und grundlegenden Techniken der Percussion bis hin zur Ensembleleitung.

Die wissenschaftliche Methodenausbildung startet mit der grundlegenden Einführung (M01). Quantitative Forschungsmethoden werden im zweiten Semester (integriert in die Module M05 und M06) in einem empirischen Praktikum vermittelt, im dritten Semester schließt sich die Ausbildung in den qualitativen und genuin künstlerischen Forschungsmethoden an (integriert in M10-12). Mit M14 endet die wissenschaftliche Methodenausbildung mit dem thesenvorbereitenden Therapiewissenschaftlichen Projekt, an das sich die Erstellung der Masterthesis (M15) anschließt.

B 1.2 Wahlbereich

Modulintegrierend sind teilweise Wahlbereiche vorgesehen, in denen der Studierende eigene Schwerpunkte bilden und eigene Interessen vertiefen kann. Insgesamt sind 100 Wahlbereichsstunden zum Ende des Studiums (als „Projektarbeit“ in M14) nachzuweisen. Diese können nach Absprache und Genehmigung des verantwortlichen Wahlbereichsdozenten über Projekte (Teilnahme an klinischen Projekten, Forschungsprojekten, Konferenzen etc.), Tutorien oder den Besuch von ergänzenden Lehrveranstaltungen abgedeckt werden.

B 1.3 Zeitliche Struktur

	Semester	Module	ECTS
Musiktherapie M.A.	1	Modul 1, 2, 3, 4, 5	30
(bei einem	2	Modul 6, 7, 8, 9,	30
Auslandsjahr/Beurlaubung	3	Modul 10, 11, 12, 13, 14	30
verlängert sich die Studienzeit um ein Jahr)	4	Modul 15 und 16	30

B 2 Praktische Studienabschnitte

Das Studium der Musiktherapie enthält umfangreiche praktische Anteile. Neben den externen Praktikumsanteilen (Modul 09: Klinisches Praktikum) wird in der Musiktherapeutischen Lehrambulanz der Fakultät der Bezug zum Berufsalltag hergestellt (Viertes Semester).

B 2.1 Studienintegrierte Projektphasen (Praktika)

Die Klinische Projektphase beinhaltet 300 Unterrichtseinheiten und kann im Block oder in Ausnahmefällen auch fortlaufend absolviert werden. Sie beinhaltet zunächst angeleitete, aber dann zunehmend eigenständige Praxis und Übung (unter kontinuierlicher Betreuung und Supervision) bei externen Partnern (Mentoren). Die Studierenden erhalten Einblicke in praktische Anwendungsfelder der Musiktherapie anhand konkreter klinischer Mitarbeit und können eigene Interessensschwerpunkte vertiefen.

B 2.2 Auslandspraktika

Die Fakultät unterstützt Auslandspraktika. Beim Aufbau eines Netzwerkes für Auslandspraktika ist die Mithilfe der Studierenden unabdingbar, da nicht für jedes Land eine passende Anschrift vorliegt. Auslands- wie Inlandspraktika müssen unter Anleitung eines akademisch ausgebildeten Musiktherapeuten stattfinden. Bitte sprechen Sie für genauere Informationen das Praktikantenamt frühzeitig an.

B 2.3 Musiktherapie am Campus - Musiktherapeutische Lehrambulanz

Musiktherapeutische Kompetenzen entwickeln sich durch die Auseinandersetzung mit realen Problemen und Patienten, denen Studierende erst im Rahmen der praktischen Ausbildung begegnen. Der ideale Ort, diese Lernprozesse frühzeitig anzustoßen, ist neben den klinischen Praktika unsere Lehrambulanz, mit ihren authentischen Arbeitssituationen.

Die Ambulanz folgt dabei der Philosophie: Lehre, Praxis und Forschung unter einem Dach. Die enge Verzahnung von Praxis und Lehre sorgt für stets aktuellsten Wissenstransfer in den Berufsalltag, d.h. die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse fließen in den Behandlungsprozess ein.

Die musiktherapeutische Lehrambulanz der SRH (Musiktherapie am Campus) finden Sie im Erdgeschoss in der Maria-Probst-Str. 3, 69123 Heidelberg.

TEIL C – CORE-PRINZIP UND KOMPETENZEN

C 1 Das CORE-Prinzip im Studiengang Musiktherapie M.A.

C 1.1 Competence Oriented Research and Education (CORE-Prinzip)

Der Studienablauf folgt dem Prinzip der „**Competence Oriented Research and Education**“ (CORE). Kernpunkt des CORE-Studienmodells ist die Vision, die Lernziele thematisch zentriert und zusammenhängend, mit hoher Intensität und Konzentration sowie methodisch den Inhalten angepasst, zu erreichen. Die Studierenden sollen mit Abschluss eines Inhaltskomplexes innerhalb einer gut überschaubaren Zeit einen deutlichen Kompetenzzuwachs erreichen, der durch die Lehrenden überprüft werden kann.

Lernziele werden entsprechend in fünf-Wochen-Blöcken strukturiert verfolgt, den sogenannten Modulen. Diese sind so aufgebaut¹, dass sie unterschiedliche Kompetenzen realisieren² und jeweils verschiedene Lernfelder integrieren.

Leitlinien für die Konzeption des Studienablaufs waren daher

- der sachlogische, sukzessive Aufbau der Lerninhalte
- die Orientierung an den internationalen Erfordernissen der Musiktherapie, also den Zielkompetenzen des Musiktherapiestudiums
- die als Referenz herangezogenen Kompetenzmodelle (s.u.)

Das Studium Musiktherapie erstreckt sich als Masterstudium auf 120 ECTS. Ein Credit (ECTS) entspricht 25 UE (Unterrichtseinheiten à 45 Minuten). Das Studium ist ein Vollzeitstudium mit den für ein Masterstudium üblichen Selbstlernzeiten.

C 1.2 Spezifische Erfordernisse der Musiktherapie

Die spezifischen Erfordernisse der Musiktherapie (Richtlinien der Deutschen Musiktherapeutischen Gesellschaft DMtG, europäische und transatlantische Richtlinien, fachwissenschaftliche Referenzen) schreiben vor, dass bestimmte Inhalte wie Selbsterfahrung, Praktika, Recht und Ethik in bestimmtem Umfang im Studium vorkommen müssen und daher extra auszuweisen sind. Dem wird trotz Modularisierung in Blöcken Rechnung getragen, indem diese Inhalte modulübergreifend angeboten werden.

In der praktischen Musikausbildung ist kontinuierliches Üben erforderlich. Aus diesem Grund wurde die musikalische Ausbildung in allen vier Semestern parallel zu den in Blöcken konzipierten Modulen angelegt.

C 2 Grundlegende Kompetenzmodelle

C 2.1 Kompetenzen und Lernzieltaxonomie

Musiktherapie ist als wissenschaftsbasierte Gesundheitsprofession zunehmend international etabliert und anerkannt. Ihr Anwendungsspektrum und Corpus wissenschaftlicher Literatur wächst ständig. Um

¹ siehe Modultabelle und Modulbeschreibungen

² siehe Grundlegende Kompetenzmodelle als Referenz

musiktherapeutisch arbeiten zu können und die Vielzahl möglicher Berufsfelder erfolgreich bewältigen und gestalten zu können, sind umfassende Kompetenzen erforderlich, die im Studienverlauf als „Learning Outcomes“ systematisch entwickelt werden. Dabei wird das Kompetenzmodell von Pfäfflin 2005 zugrunde gelegt:



Abb. 1: Unterteilung von Schlüsselkompetenzen (nach Pfäfflin 2005, S. 65)

Gem. Lernzieltaxonomie von Benjamin S. Bloom³ ist beim Kompetenzerwerb davon auszugehen, dass sukzessive ansteigende Schwierigkeits- und Komplexitätsniveaus erreicht werden können. Diese sind leitend für die Formulierung von Lehrveranstaltungszielen:

Stufe	Kognitive Lernziele	Beschreibung
1	Wissen	Bekannte Informationen können erinnert werden.
2	Verstehen	Neue Informationen können verarbeitet und in einen größeren Kontext eingeordnet werden.
3	Anwenden	Regeln und Prinzipien können in definierten Situationen verwendet werden.
4	Analyse	Ein Sachverhalt kann in seine Bestandteile zergliedert werden.
5	Synthese	Teile oder Elemente können zu einem (neuen) Ganzen zusammengefügt werden.
6	Evaluation	Es können Urteile gefällt werden, ob bestimmte Kriterien erfüllt sind.

Tab. 1: Bloomsche Lernzieltaxonomie

C 2.2 Mehrebenen-Modell der Psychotherapie nach Langhoff

Vertiefend wird das Mehrebenen-Modell der Psychotherapie (Langhoff, 2009)⁴ zu Rate gezogen, weil es ein sehr elaboriertes Kompetenzmodell darstellt und einfach auf die künstlerischen Therapien zu übertragen ist. Dieses Modell unterscheidet zwischen sechs Evaluationsebenen der psychotherapeutischen Kompetenz:

Ebene	Kurzbeschreibung
Beziehungstechniken	Maßnahmen zur Herstellung einer guten Therapeut-Patient-Beziehung
Basistechniken	Interventionen, die zum allgemeinen Repertoire eines

³ Bloom, B.S. (1976). Taxonomie von Lernzielen im kognitiven Bereich. 5. Auflage. Beltz Verlag, Weinheim.

⁴ Langhoff, C. (2009). „Therapeutencompliance“ – Qualitätsicherung der Verhaltenstherapie. Die Kompetenz von Verhaltenstherapeuten in der psychosomatischen Rehabilitation und Möglichkeiten der Kompetenzoptimierung. Unveröffentlichte Dissertation an der TU Berlin, März 2009.

	Therapeuten einer bestimmten Therapierichtung gehören und in der Behandlung unterschiedlicher Erkrankungen zum Einsatz kommen
Störungsspezifische Techniken	Interventionen, die nur bei bestimmten Störungen indiziert sind
Stundenstrukturierung	Abfolge bzw. Kombination therapeutischer Interventionen in ihrer zeitlichen Abfolge über den Verlauf der Sitzung
Prozessstrukturierung	Abfolge bzw. Kombination therapeutischer Interventionen in ihrer zeitlichen Abfolge über den Verlauf der Therapie
Heuristik	Anwendung theoretischer Konzepte und Modellvorstellungen auf die Störung bzw. Therapie

(Tab.: Evaluationsebenen der psychotherapeutischen Kompetenz, nach: Langhoff (2009, S. 32)

C 4 ZIELKOMPETENZEN

C 4.1 Zielkompetenzen Studienbereich Musik

Fachkompetenz	Studierende kennen die notwendigen Grundlagen der Allgemeinen Musiklehre, Musiktheorie und Gehörbildung (Rhythmus, Melodie, Harmonie). Über praktische Anleitung erschließen und erwerben die Studierenden sukzessive musikpraktische Kompetenzen, Fertigkeiten und das notwendige Methodeninventar für die wirksame Anleitung und Anwendung relevanter Angebote im Rahmen der aktiven Musiktherapie.
Methodenkompetenz	Studierende lernen in Abgrenzung zur künstlerisch- reproduktions- orientierten Aufführungspraxis Musik als therapeutisches Medium systematisch anzuwenden, sich kompetent sicher und authentisch in unterschiedliche Musikrichtungen und Improvisationsformen einzuarbeiten und diese zielgerichtet, adäquat und effektiv mit therapeutischer Zielsetzung anzuwenden.
Sozialkompetenz	Musiktherapie findet immer in einer kommunikativen interpersonellen Situation statt. Studierende erlernen und trainieren Musik interpersonell in Gruppenzusammenhängen einzusetzen. Dabei üben sie den Einsatz von Musik als nonverbales Kommunikationsmittel bzw. kreative Ausdrucksform von Gedanken, Assoziationen und Gefühlen/Emotionen zu vermitteln und zu implementieren.
Selbstkompetenz	Die Studierenden erlernen das selbstverantwortliche musikalische Handeln in Bezug auf Behandlungskonzepte im Wirkungszusammenhang musiktherapeutischer Methoden und Konzepte. Sie sind am Ende des Studiums in der Lage relevante musikalische Prozesse angemessen, eigenständig und therapeutisch wirksam einzusetzen.
Handlungskompetenz	Die Studierenden erlernen Musik zielgerichtet, situationsbedingt und mit Bedacht auf ihre Wirksamkeit für Angebote in Handlungsbereichen der Einzel- und Gruppenmusiktherapie mit fördernder, präventiver, ressourcenorientierter und therapeutischer Zielsetzung verantwortlich anzuleiten und in einen Erlebnisbezug einzubetten.

Kommentar:

Studierende der Musiktherapie müssen in musikalischen Kompetenzen praxisorientiert angeleitet werden. Aufbauend auf musikalischen Voraussetzungen im Bereich der Melodie- und Harmonieinstrumente (Wahlinstrument), die im Rahmen einer Aufnahmeprüfung erfasst werden, entwickeln die Studierenden

diese Fähigkeiten den Anforderungen der musiktherapeutischen Praxis im Studienverlauf entsprechend weiter.

Basierend auf den Erkenntnissen der phänomenologischen Wirkung von Rhythmus auf den Menschen und des voraussetzungslosen Zugangs zur Perkussion (Stimme, Körper, Instrument) als Ausdrucksmittel, müssen alle Studierenden spielpraktische Grundlagen, instrumentale Fähigkeiten sowie kreative Fertigkeiten im Umgang und im Einsatz von Perkussion (Pflichtinstrument) erwerben.

Grundsätzlich unterscheidet sich das musiktherapeutische Musizieren von einer künstlerischen Musikausbildung dahingehend, dass eine patienten- bzw. therapiezielorientierte Musikkompetenz besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten impulsiver und kreativer Ausdrucksmöglichkeiten fordert. Dabei lernen die Studierenden den Erfordernissen der jeweiligen klinischen Situation entsprechend zu handeln, um aktive und interaktive Wirkprinzipien der Musik therapeutisch zur Anwendung zu bringen. Diese musikalischen Kompetenzen müssen adäquat einer künstlerischen Ausbildung über den gesamten Verlauf durch kontinuierliches Anleiten und Üben entwickelt, entfaltet und erlebbar gemacht werden. Ziel dieser Ausbildung und praktischen Anleitung ist der Erwerb von Kompetenzen im sachlogischen Hintereinander zur gezielten Anwendung in selbständiger, eigenverantwortlicher und sicherer Gestaltung musiktherapeutischer Angebote im klinischen Bereich, in Rehabilitation, Prävention und Persönlichkeitsförderung.

C 4.2 Zielkompetenzen Studienbereich Psychologie und Medizin

Fachkompetenz	Studierende erlernen aufbauend auf Grundlagenwissen die notwendigen psychologischen und medizinischen Kenntnisse und Fertigkeiten orientiert am biopsychosozialen Krankheitsverständnis und der evidenzbasierten Medizin. Sie trainieren sukzessive fachsprachliche, diagnostische, anamnestiche, therapeutische und evaluative Fertigkeiten in den Bereichen Klinische Psychologie, Psychotherapie, Psychiatrie, Neurologie, Schmerz, Kinder- und Jugendliche.
Methodenkompetenz	Studierende lernen systematisch und methodisch in den genannten Arbeitsfeldern vorzugehen. Sie erlernen, sich an therapeutischen Heuristiken und fall- bzw. störungsspezifischen Erfordernissen zu orientieren und musiktherapeutische Verfahren, Methoden und Techniken selbständig oder interdisziplinär in klinischen Teams anzuwenden. Sie lernen, sich an den Ergebnissen der Therapieforchung zu orientieren.
Sozialkompetenz	Studierende lernen die notwendigen Voraussetzung therapeutische Beziehungen im Rahmen der Anwendung von spezifischen therapeutischen Verfahren, Methoden und Techniken aufzubauen und adäquat zu gestalten. Sie sind fähig interpersonell angemessen in klinischen Teams zu handeln.
Selbstkompetenz	Die Studierenden sind am Ende des Studiums in der Lage in den genannten Anwendungsfeldern therapeutisch eigenständig und selbstverantwortlich zu handeln und sich selbst kritisch zu reflektieren, das eigene Vorgehen in einen interdisziplinären Kontext zu stellen und zu vertreten sowie Verfahren des Selbstmanagements zur Selbstregulation einzusetzen.
Handlungskompetenz	Die Studierenden lernen sich im interdisziplinären Kontext zu bewegen, die eigene Methode in diesen Kontext einzuordnen und von anderen therapeutischen Richtungen abzugrenzen. Sie lernen, im interdisziplinären Team angemessen zu kommunizieren und besitzen die Fähigkeit konstruktive Kritik zu üben und anzunehmen.

Kommentar:

Musiktherapeuten arbeiten in sehr verschiedenen psychologisch/psychotherapeutischen und medizinischen Anwendungsfeldern. In all diesen Anwendungsbereichen müssen zentrale Kenntnisse und Fähigkeiten erworben werden. Musiktherapeuten sind in der Praxis meist Mitglieder klinischer Teams und müssen die Fachsprachen im jeweiligen Anwendungsfeld sicher beherrschen und sich interdisziplinär verständigen. Besonders hervorzuheben ist die Referenzdisziplin der Klinischen Psychologie/Psychotherapie, weil

musiktherapeutische Verfahren häufig an psychotherapeutischen orientiert sind. Außerdem sind psychologische, neurowissenschaftliche und biopsychosoziale Erklärungen musiktherapeutischer Wirkweisen am weitesten verbreitet. Demnach liegt ein Schwergewicht im Studium auf dem Erlernen psychologischen Grundlagenwissens (Allgemeine Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychometrie, Sozialpsychologie, Entwicklungspsychologie), sowie zentraler klinisch psychologischer/psychotherapeutischer, neurologischer und psychiatrischer Kenntnisse und Kompetenzen. Absolventinnen und Absolventen müssen sich in den genannten Anwendungsfeldern und Referenzdisziplinen der Musiktherapie sicher orientieren können, die gebräuchlichen Fachsprachen und Krankheitsmodelle beherrschen, sich in spezifische klinische Teams integrieren, um die jeweils vorgefundenen Patienten situationsangemessen und störungsspezifisch behandeln können. Sie müssen fähig sein, therapeutische Beziehungen zu gestalten und müssen ihren Beitrag zur Behandlung in diesen Arbeitsfeldern in Abgrenzung zu den anderen Disziplinen kennen. Sie müssen in der Lage sein evidenzbasiert zu arbeiten, Therapieverläufe zu reflektieren und entsprechend der jeweiligen fachlichen Anforderungen zu analysieren und zu evaluieren.

C 4.3 Zielkompetenzen Studienbereich Musiktherapie

Fachkompetenz	Die Musiktherapiestudierenden erlernen aufbauend auf grundlegenden Kenntnissen und Fertigkeiten des Therapeutenverhaltens die wichtigsten Verfahren, Methoden und Techniken der aktiven und rezeptiven Musiktherapie. Sie trainieren störungsspezifische Interventionen in den Anwendungsbereichen Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, Schmerz sowie spezifische Vorgehensweisen (z.B. musiktherapeutische Manuale). Dabei werden musiktherapeutische Erfordernisse, Kenntnisse und Fertigkeiten bei verschiedenem Klientel (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, alte Menschen) systematisch erworben.
Methodenkompetenz	Die Studierenden lernen geplant und systematisch musiktherapeutische Verfahren, Methoden und Techniken in Einsatz zu bringen. Aufbauend auf Referenztheorien und Heuristiken lernen sie Musiktherapie kompetent zu realisieren sowie störungsspezifisch, personenzentriert und evidenzbasiert einzusetzen. Sie verfügen über die Fähigkeit weiterführende Literatur selbständig zu recherchieren, aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse in ihren Therapien umzusetzen und eigene Therapieprozesse selbständig zu analysieren und zu evaluieren.
Sozialkompetenz	Die Studierenden lernen musiktherapeutische Beziehungen im Rahmen der Anwendung von spezifischen therapeutischen Verfahren, Methoden und Techniken aufzubauen und adäquat zu gestalten. Sie sind fähig selbstkritisch und selbstkorrigierend im einzel- und im gruppenmusiktherapeutischen Setting sowie im Kontext von klinischen Teams zu handeln und interpersonelle Probleme zu lösen. Sie sind außerdem in der Lage die Berufsgruppe der Musiktherapeuten in klinischen Teams sowie in der Öffentlichkeit angemessen zu vertreten.
Selbstkompetenz	Die Studierenden erlernen das selbstverantwortliche, sichere musiktherapeutische Handeln. Sie sind in der Lage, sich selbst kritisch zu reflektieren, angemessen zu kommunizieren, ihr therapeutisches Vorgehen in multiprofessionellen Teams darzustellen, zu vertreten und konstruktive Kritik anzunehmen und zu geben.
Handlungskompetenz	Die Studierenden lernen Beziehungs-, Basis- und störungsspezifische Techniken adäquat anzuwenden. Sie sind nach dem Studium in der Lage eigenverantwortlich Therapiesitzungen professionell zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Sie beherrschen das selbstverantwortliche, therapieprozessorientierte und evidenzbasierte musiktherapeutische Handeln.

Kommentar:

Musiktherapie kann entsprechend den Vorgaben des Wissenschaftlichen Beirates Psychotherapie (WBP) in Verfahren, Methoden und Techniken unterteilt werden. Musiktherapie umfasst ein Spektrum von abstrakten Bezügen zu Psychotherapieschulen bis hin zu konkreten manualisierten Handlungsanweisungen, von der Anwendung bei Säuglingen bis ins hohe Alter mit unterschiedlichsten Indikationen. Studierende lernen Verfahren, Methoden und Techniken in ausgewählten Anwendungsbereichen sicher anzuwenden und sich selbständig in weitere musiktherapeutische Anwendungsfelder einzuarbeiten. Zunächst werden einfache musiktherapeutische Kompetenzen aufbauend auf den sukzessive erworbenen musikalischen Kompetenzen und unter Berücksichtigung der psychologischen und medizinischen Referenzwissenschaften trainiert und im Verlauf des Studiums zunehmend problemorientiert (praktische Übungen, Praxisphasen, Mitarbeit in der Musiktherapeutischen Ambulanz) erprobt, erfahren und erlernt.

Die zentralen musiktherapeutischen Kompetenzen umfassen das Kennen der wichtigsten musiktherapeutischen Verfahren und Schulen, deren Weltbilder und Krankheitsmodelle, das sichere Anwenden von musiktherapeutischen Methoden und Techniken, die sichere Analyse von Therapieverläufen einschließlich fachspezifischer klinischer Diagnostik und die Erstellung von Falldokumentationen, das adäquate und kritische Herleiten, Planen und Umsetzen spezifischer therapeutischer Handlungen aus den Anforderungen des Falles, des Therapieverlaufs und des Referenzwissens heraus bzw. die sichere Auswahl und Anwendung angemessener Methoden und Techniken sowie die Evaluation, im Sinne einer kritischen Beurteilung von Therapieverlauf und Behandlungsergebnis. Musiktherapeuten müssen dabei Beziehungstechniken, Basistechniken und störungsspezifische Techniken sicher anwenden können, sie müssen die Fähigkeit besitzen therapeutische Sitzungen und den Therapieprozess angemessen zu strukturieren und in der Lage sein, Heuristiken (Theorien, Leitfäden, Manuale) auf die konkreten Therapien anzuwenden und diese angemessen zu beurteilen.

C 4.4 Zielkompetenzen Studienbereich Wissenschaft

Fachkompetenz	Die Musiktherapiestudierenden erlernen die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens im Gesundheitswesen. Sie erlernen die Grundbegriffe der empirischen Therapieforschung (Hypothesen, Unterschiede und Zusammenhänge), insbesondere in Bezug auf „evidenzbasiertes Arbeiten“, randomisierte klinische Studien, das „Scientist-Practitioner-Modell“, „empirical supported therapy“ und Therapieevaluation. Im weiteren Verlauf des Studiums lernen sie selbständig wissenschaftlich tätig zu sein und wenden diese Fähigkeit in ihrer Masterthesis an.
Methodenkompetenz	Studierende lernen wissenschaftlich geplant, systematisch und methodisch vorzugehen. Sie erlernen sich als Scientist-Practitioner zu verstehen, entsprechend eigenständig aktuelle Literatur zu recherchieren, in ihren Therapien anzuwenden und entsprechend wissenschaftlicher Standards zu evaluieren. Die Studierenden erhalten einen Einblick in quantitative und qualitative Forschungsmethoden und wenden diese in angeleiteten Kleinprojekten eigenverantwortlich an. Sie lernen systematische und statistische Grundlagen der Ergebnisauswertung, der –interpretation und –diskussion.
Sozialkompetenz	Studierende lernen wissenschaftliche Methoden sozial verantwortlich und ethisch integer anzuwenden, Therapieforschung im interdisziplinären Zusammenhang zu realisieren, Forschungsergebnisse und Therapiedokumentationen angemessen zu präsentieren (wissenschaftlicher Vortrag und Diskussion), zu vermitteln sowie konstruktiv im Sinne des wissenschaftlichen Zweifels Kritik zu üben.
Selbstkompetenz	Die Studierenden erlernen den selbstverantwortlichen, ethischen Richtlinien entsprechenden und eigenständigen Umgang mit Therapiewissenschaft und Therapieforschung sowie entsprechend den Vorgaben der Evidenzbasierung und des Selbstverständnisses als Scientist-Practitioner zu arbeiten.
Handlungskompetenz	Die Studierenden lernen Therapiewissenschaft aufgabengemäß, zielgerichtet, situationsbedingt und verantwortungsbewusst und angemessen anzuwenden und Probleme zu lösen. Sie können am Ende des Studiums selbständig evidenzbasiert arbeiten und angemessene Methoden der wissenschaftlich basierten Therapiedokumentation anwenden.

Kommentar:

Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten im Sinne des Heidelberger Modells sind Scientist-Practitioner und arbeiten den Vorgaben der Evidenzbasierung entsprechend. Musiktherapie wird demnach als wissenschaftlich fundierte Therapiepraxis verstanden, die sich an den jeweils aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Wirksamkeit und Wirkweise von Musiktherapie orientiert. Wissenschaftliche Orientierung hierbei heißt, dass Musiktherapeuten empirisch wissenschaftliche Literatur zu Rate ziehen, verstehen und kritisch einordnen können, dass sie sich bei der Durchführung von Therapien an diesem Referenzwissen orientieren und dass sie selbst wissenschaftlich zu handeln in der Lage sind, indem sie begründete therapeutische Handlungsweisen herleiten, zur Anwendung bringen und evaluieren können. Sie folgen dabei den Kriterien der evidenzbasierten Therapie und dem hypothetischen Verfahren, Fallerfordernisse als wissenschaftliche Fragen zu formulieren und Therapieergebnisse mit den gebräuchlichen Methoden (Psychometrie, Biometrie) zu evaluieren. Auch sind sie in der Lage eigenständig wissenschaftlich tätig zu werden und diese Kenntnisse und Fertigkeiten im Rahmen einer Thesis umzusetzen.

C 4.5 Zielkompetenzen Studienbereich Therapeutenpersönlichkeit

Fachkompetenz	Die Musiktherapiestudierenden erlernen die fachlichen Grundlagen von Selbsterfahrung, Supervision, Ethik und Recht sowie vertiefend die jeweiligen Selbst-, Sozial- und insbesondere Beziehungskompetenzen, die für die adäquate Durchführung von Musiktherapie in verschiedenen Anwendungsbereichen relevant sind.
Methodenkompetenz	Im Verlauf des Studiums erlernen sie, sich selbst als Person und Persönlichkeit in den verschiedenen Arbeitsfeldern zu reflektieren (Selbsterfahrung und Supervision) sowie sich therapeutisch und wissenschaftlich an ethischen und rechtlichen Rahmenbedingungen zu orientieren. Sie lernen, sich selbst als Person systematisch und methodisch in die Therapieplanung zu integrieren sowie Methoden der Selbstreflexion aktiv auf sich selbst anzuwenden. Sie erwerben die Fähigkeit, sich ethisch und juristisch angemessen zu verhalten.
Sozialkompetenz	Dieser Studienbereich ist wesentlich auf den Erwerb von Sozial- und Selbstkompetenz ausgerichtet. Studierende lernen Kommunikationskompetenzen, Teamfähigkeit, Soziale Verantwortung, Toleranz und Kritikfähigkeit sowie insbesondere den Aufbau einer angemessenen therapeutischen Beziehung. Sie erlernen, sich selbst in Bezug zu Patienten und therapeutischen Teams zu reflektieren, sowie Strategien der interpersonellen Problemlösung. Sie lernen auch in schwierigen Situationen (z.B. palliative oder apallische Situation) angemessen und unter Achtung der Menschenwürde zu handeln.
Selbstkompetenz	Studierende lernen, sich selbst zu thematisieren, sich kritisch zu reflektieren und selbst Supervisions- und Selbsterfahrungskontexte zu moderieren und aktiv zu nutzen. Sie sind nach dem Studium in der Lage Methoden des Selbstmanagements auf sich selbst anzuwenden und sich selbst als therapeutisches Instrument zu betrachten, Überforderungssituationen rechtzeitig zu erkennen und verantwortungsvoll zu handeln.
Handlungskompetenz	Die Studierenden lernen aufgabengemäß, zielgerichtet, situationsbedingt und verantwortungsbewusst therapeutisch zu handeln. Sie berücksichtigen dabei die Maßgaben der Selbsterfahrung und Supervision ebenso wie ethische und rechtliche Richtlinien. Sie sind in der Lage Strategien des Selbstmanagement auf sich selbst anzuwenden.

Kommentar:

Musiktherapeutinnen und Musiktherapeuten realisieren therapeutische Methoden und Techniken immer in interpersonellen, interaktionellen therapeutischen Settings. Damit sind sie selbst wesentliches Instrument therapeutischer Handlungsweisen, was einen hohen Grad an Selbst- und Sozialkompetenz erfordert. Sie müssen nicht zuletzt ihre eigenen Fähigkeiten und professionelle therapeutische Beziehungen gestalten, bewerten und durch erfahrungsorientierte Lernkontexte erweitern. Sie müssen ihre Grenzen im Sinne der persönlichen Belastung und Belastbarkeit erkennen und in der Lage sein, Maßnahmen der Selbstregulation selbstwirksam einzusetzen (z.B. Burn-out-Prävention). Sie müssen als Mitglieder klinischer Teams besondere Fähigkeiten der Teamarbeit entwickeln und sich selbst als Teil dieser Teams kritisch reflektieren. Aus den genannten Gründen ist das Angebot zur Entwicklung von Selbst- und Sozialkompetenzen im Rahmen des Musiktherapiestudiums hoch. Es umfasst die Studieninhalte Entwicklung der Therapeutenpersönlichkeit, Selbsterfahrung, Professionalisierung der Therapeutenrolle, Supervision, Ethik und Recht.

Sukzessive verlaufen diese Angebote von der angeleiteten Selbsterfahrung über die fallbezogene Supervision bis hin zur selbständigen Selbstreflektion/Selbstexploration, so dass am Ende des Lernprozesses eine Therapeutenpersönlichkeit entwickelt wurde, die selbständig und selbstwirksam eigene Problemfelder erkennen, thematisieren, kommunizieren und gestalten kann, die teamfähig und dazu in der Lage ist, eigene und fremde Therapiefälle angemessen und unter Würdigung der beteiligten Personen kritisch zu reflektieren. Gleichzeitig haben die Absolventen die Fähigkeit entwickelt ethischen und rechtlichen Richtlinien zu folgen, indem sie das notwendige Wissen zur therapeutischen Ethik und zu rechtlichen Rahmenbedingungen kennen, verstehen und anwenden können. Sie sind in der Lage rechtlich und ethisch kritische Situationen zu erkennen und zu beurteilen und wenn nötig angemessen Handlungskorrekturen durchzuführen.

TEIL D – MODULÜBERSICHTSTABELLE MUSIKTHERAPIE M.A.

Module	Sem/Block	Prüfungsform	ggfs. Studienleistungen	Student. Arbeitsbelastung(UE)		ECTS	Modulbeauftragte
				Kontaktzeit (UE)	Selbststudium (UE)		
M01 Wissenschaftliche Grundlagen	1/1	Klausur	Recherche	36	114	6	Prof. Koch
M02 Grundlagen der Musiktherapie	1/2	Praktische Arbeit	Rollenspiel	36	114	6	Prof. Wormit
M03 Psychologische Grundlagen	1/3	Mündliche Prüfung		38	112	6	Prof. Hillecke
M04 Instrumentale Grundtechniken	1/1-3	Musikstück Wahlinstrument & Musikstück Percussion	Regelm. Teilnahme	55	95	6	Wolfart
M05 Klinische Psychologie I (Psychotherapieansätze)	1/4	Mündliche Prüfung	Rollenspiel	36	114	6	Prof. Hillecke
M06 Klinische Psychologie II (Psychiatrie, Psychosomatik & Psychotherapie)	2/5-6	Klausur	Praktische Arbeit	76	224	12	Prof. v. Moreau
M07 Neurologie und Quantitative Forschungsmethoden	2/7	Klausur & Studienarbeit	Präsentation	44	106	6	Prof. Koch
M08 Musikalische Basiskompetenzen	2/5-7	Musikstück Wahlinstrument Musikstück Percussion	Regelm. Teilnahme	55	95	6	Wolfart
M09 Klinisches Praktikum	2/8	Praktikumsbericht	Praktische Tätigkeit	8	142	6	Prof. v. Moreau
M10 Evidenzbasierte klinische Praxis (Schmerz)	3/1	Mündliche Prüfung		40	110	6	Prof. Hillecke
M11 Diagnostik und Praxisfeld Kinder	3/2	Fallarbeit		40	110	6	Prof. v. Moreau
M12 Künstlerische Therapien & spezifische Praxisfelder	3/3	Präsentation		38	112	6	Prof. Koch
M13 Fortgeschrittene musikalische Kompetenzen	3/1-3	Musikstück Individualinstrument Musikstück Percussion	Regelm. Teilnahme	55	95	6	Wolfart
M14 Vertiefendes Praktikum	3/4	Portfolio	Praktische Tätigkeit	4	146	6	Prof. v. Moreau
M15 Professionalisierung Recht & Ethik	4/5-7	Kolloquium	Kolloquium	93	257	14	Prof. v. Moreau
M16 Thesis	4/5-8	Thesis / Kolloquium		10	390	16	Prof. Hillecke
				658	2342	120	

Änderungen der Modulbeauftragten vorbehalten
1 UE (Unterrichtseinheit) = 45 Minuten

Erläuterungen zur Modultabelle:

- Kontaktzeit – Selbstlernzeit:

In den Masterstudiengängen Künstlerische Therapien gilt ein Verhältnis von Kontaktzeit zu Selbstlernzeit von 1:3. Dieses Verhältnis kann je nach Inhalt von Modul zu Modul variieren. Die Selbstlernzeit findet teilweise in Kleingruppen, teilweise in vertiefendem Selbststudium statt und ist zum großen Teil selbstverantwortlich zu gestalten.

- Anwesenheiten:

Um ein sinnvolles Lernen zu gewährleisten gilt für bestimmte Lehrveranstaltungen und Lernmethoden Anwesenheitspflicht von 70%, insbesondere in den musikalischen Modulen, der Gruppenselbsterfahrung und den musiktherapeutischen Praxisveranstaltungen.

TEIL E - MODULKATALOG MUSIKTHERAPIE M.A.

Modul 01: Wissenschaftliche Grundlagen					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
Sem. 1/ Block 1	1 / Jahr	5 Wochen	Pflicht	6	150 Stunden (36 Kontakt)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine	Tanztherapie, M.A. Musiktherapie M.A.	P: Klausur (90 Min.)	Vorlesung, Seminar, Gruppenarbeit	Prof. Koch

Qualifikationsziele / Learning Outcomes
<p>Fachkompetenz Die Studierenden wissen um die Stellung der Referenzdisziplin im Gesundheitssystem (1-2). Die Studierenden kennen die Ziele und aktuellen Entwicklungen in der Gesundheitspolitik, soweit sie die Referenzdisziplin betreffen (1-2)⁵. Die Studierenden verstehen zentrale wissenschaftliche, methodologische und statistische Begrifflichkeiten sowie Methoden der Literaturrecherche (1-2). Sie kennen einschlägige therapeutische, psychologische und medizinische Datenbanken (1-3). Sie kennen verschiedene Möglichkeiten die gefundene Literatur zu bewerten (1-4). Die Studierenden haben grundlegende Kenntnisse über verschiedene Studiendesigns im Gesundheitswesen (1-2). Die Studierenden kennen effiziente Methoden des Lesens, kennen verschiedene wissenschaftliche Textarten und Präsentationstechniken (1-2). Die Studierenden können die Relevanz des wissenschaftlichen Arbeitens im Rahmen von Leitlinien und Clinical Reasoning einordnen (1-2). Sie kennen die Grundlagen der Manuskriptgestaltung und des Zitierens (1-3). Die Studierenden kennen leibphänomenologische Autoren und Grundgedanken (1-2) und können die Brücke zu ihrem Fachbereich aktiv schlagen (1-4).</p> <p>Methodenkompetenz Die Studierenden können zu aktuellen gesundheitspolitischen oder therapeutischen Themen Online-Literaturrecherchen durchführen und relevante Literatur herausfiltern sowie mit Hilfe von Computerprogrammen organisieren (1-3). Sie können in Ansätzen die gefundene Literatur bewerten und diese im Kontext der evidenzbasierten Therapie in die Praxis der Referenzdisziplin übertragen (1-4). Die Studierenden können Texte effizient lesen und die Kernaussagen wiedergeben (1-2). Die Studierenden können die phänomenologische Methodik beschreiben und in Ansätzen anwenden (1-2).</p> <p>Selbstkompetenz Die Studierenden organisieren sich im wissenschaftlichen Umfeld der Hochschule und stellen ihr</p>

⁵ Die Ziffern in Klammern geben das Schwierigkeits- und Komplexitätsniveau gem. Lerzieltaxonomie von B:S.Bloom an: 1=Wissen, 2=Verstehen, 3=Anwenden, 4=Analyse, 5=Synthese, 6=Evaluation, s. Abschnitt C 2.1

Studium in den Kontext evidenzbasierter Gesundheitswissenschaften.

Constructive Alignment

In diesem Modul geht es insbesondere um die Vermittlung von Grundlagenwissen in Form von Vorlesung, Seminar- und Gruppenarbeit. Hierfür ist die Prüfungsform der Klausur vorgesehen.

Lehrinhalte

Allgemeine Methodenlehre und Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens, Grundlagen der Manuskriptgestaltung, Einführung in die Literaturarbeit, leibphänomenologische Prinzipien und Methodik.

Modul 02: Grundlagen der Musiktherapie					
Semester / Block	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
Sem. 1/ Block 2	1 / Jahr	5 Wochen	Pflicht	6	150 Stunden (36 Kontakt)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für d. Vergabe v. Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
keine	Musiktherapie M.A.	P: Praktische Arbeit (20 Min.)	Vorlesung, Seminar, Übungen, Gruppenarbeit	Prof. Wormit

Qualifikationsziele / Learning Outcomes
<p>Fachkompetenz Die Studierenden kennen die Grundlagen der Musiktherapie, sie kennen die Geschichte und Methoden der Musiktherapie seit der Mitte des letzten Jahrhunderts und können diese historisch einordnen (1-6).</p> <p>Methodenkompetenz Die Studierenden verfügen über grundlegende Sicherheit im Umgang mit der eigenen Stimme im chorischen Singen. Sie können musiktherapeutische Grundtechniken und –interventionen in der Studiengruppe umsetzen. Sie gehen sicher mit grundlegenden empathisch-stützenden, dialogischen und konfrontativen Gesprächs- und Musiktherapietechniken um. Sie können therapeutische Gespräche führen (1-4).</p> <p>Selbst- und Sozialkompetenz Die Studierenden verfügen über kommunikative therapeutische verbale und musikalische Grundfertigkeiten (1-5).</p>

Constructive Alignment
Da es in diesem Modul sehr stark um Grundlagen auf kognitiver sowie Handlungsebene geht, findet die Vermittlung durch Vorlesung und praktische Tätigkeit statt. Für die Prüfung ist eine praktische Prüfung (therapeutisches Rollenspiel) vorgesehen, in dem alle erworbenen Kompetenzen zusammenfließen.
Lerninhalte
Stimmliche Ausdrucksformen & Stimmbildung, Musiktherapie-Interventionen I, Gesprächstechniken, Geschichte und Methoden der Musiktherapie.

Modul 03: Psychologische Grundlagen					
Semester /Block	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
Sem. 1 Block 3	1 / Jahr	5 Wochen	Pflicht	6	150 Stunden (38 Kontakt)

Voraussetzung en für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe v. Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine	Musiktherapie M.A. Tanztherapie M.A.	P: mündliche Prüfung als Gruppenprüfung (20 Min. pro Kandidat)	Vorlesung, Übung	Prof. Hillecke

Qualifikationsziele / Learning Outcomes
<p>Ziel der Veranstaltung ist es, den Studierenden psychologische) und interdisziplinäre Grundlagen der Künstlerischen Therapien zu vermitteln . Die Studierenden erwerben oder vertiefen grundlegende psychologische Disziplinen (Allgemeine Psychologie, Persönlichkeitspsychologie, Sozialpsychologie und Entwicklungspsychologie) und können die erworbenen Grundlagenkenntnisse im psychotherapeutischen Kontext einordnen und kritisch reflektieren.</p> <p>Fachkompetenz Die Studierenden kennen aktuelle psychologische Erkenntnisse zu Wahrnehmung, Emotion, Motivation, Lernen, Gedächtnis, Kognition (1-2). Sie werden vertraut gemacht mit theoretischen Konstrukten der Sozial- und Persönlichkeitspsychologie. Sie verstehen sie unter Berücksichtigung statistischer und testtheoretischer Grundlagen die Basiskonzepte der psychologischen Diagnostik (Gütekriterien der klassischen Testtheorie und faktorenanalytischer Persönlichkeitsmodelle; 1-2). Die Studierenden kennen für ihre Disziplin relevante interdisziplinäre Grundlagentheorien (1-2). Die Studierenden kennen die wichtigsten Bedingungen und Theorien für kognitive, emotionale und soziale Entwicklungsprozesse entlang des Lebenslaufes (1-2).</p> <p>Methodenkompetenz Die Studierenden können interdisziplinäre Grundlagen und Verknüpfungsmöglichkeiten ihrer Disziplin zu verschiedenen Grundlagendisziplinen identifizieren (1-2). Sie können die vorgestellten psychologischen Konzepte einordnen, sie können adäquat mit psychologischen Konstrukten umgehen und diese kritisch reflektieren (1-6). Sie beherrschen die Grundbegriffe der damit zusammenhängenden Fachsprache (1-3). Sie können sich im Feld psychologischer Methodik, Diagnostik- und Testverfahren orientieren (1-2).</p>

Constructive Alignment
Das Grundlagenwissen im psychologischen Bereich wird in Vorlesung, Übung und Gruppenarbeit vermittelt und in Form einer mündlichen Prüfung geprüft, um zu sehen, inwieweit die Studierenden eigenständig sinnvolle Verknüpfungen vom psychologischen Grundlagenwissen zu ihrem therapeutischen Anwendungsbereich herstellen können (i. S. d. Translational Science).

Lehrinhalte
Grundlagen der Allgemeinen Psychologie, Entwicklungspsychologie, Sozial- und Persönlichkeits-

Modul 04: Instrumentale Grundtechniken					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
Sem. 1 Block 1-3	1 / Jahr	15 Wochen	Pflicht	6	150 Stunden (55 Kontakt)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe v. Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
keine	Musiktherapie M.A.	P: Musikstück Wahlinstrument (15 Min.) Musikstück Percussion 15 Min.) Jede Teilprüfung muss bestanden sein.	Seminar, Gruppenarbeit, Übung	Wolfart

Qualifikationsziele / Learning Outcomes
<p>Fachkompetenz Die Studierenden verfügen über ein exemplarisches Liedrepertoire und sind in der Lage, Melodien grundlegend zu harmonisieren.</p> <p>Methodenkompetenz Die Studierenden können sich auf ihrem Wahlinstrument beim Singen begleiten. Sie verfügen dabei über verschiedene musikalische Möglichkeiten, können Lieder elementar harmonisieren und in andere Tonarten transponieren. Darüber hinaus kennen sie die grundlegenden Möglichkeiten der Liedbegleitung des anderen Begleitinstruments. Sie können rhythmische Phänomene erkennen, wiedergeben und im Zusammenhang der Subdivision 2:1, 4:1 praxisorientiert anwenden.</p> <p>Die Studierenden verfügen über die Anwendungsmöglichkeiten elementarer Schlagtechniken und einer differenzierten Spieltechnik der Stick- und Handpercussion und können die erworbenen Fähigkeiten spontan in 1- und 2-taktigen Imitations- und Dialogspielen anwenden. Die erworbenen Fähigkeiten können sie in Spielformen (Change1-1, Change 2-2) anwenden.</p> <p>Sozialkompetenz Die Studierenden sind in der Lage, sich in einer Gruppe musikalisch einzubringen und eine gemeinsame musikalische Aktion zu gestalten.</p> <p>Selbstkompetenz Die Studierenden entwickeln ein Verständnis der Rolle von Selbsterfahrung für die Entwicklung der Therapeutenpersönlichkeit. Die Studierenden kennen und erleben die Gruppe in ihrer Dynamik in Lernkontexten und Selbsterfahrungskontexten (1-3). Die Studierenden verstehen musikalischen Ausdruck als Spiegel individueller Handlungs-, Emotions- und Denkmuster und treten darüber agierend und reflektierend in Austausch mit anderen.</p>

Constructive Alignment
Die im Vermittlungs- und Übungsverfahren erworbenen Kompetenzen werden mit Blick auf spielpraktische Anwendung zielführend durch Aufgaben, die in einer musikalischen Prüfung (MU) zusammengefasst sind, abgeprüft. Im Kontext der Duoprüfung manifestieren sich die o.g. Sozialkompetenzen.

Lehrinhalte

Lied und Begleitung auf dem Wahlinstrument

Liedbegleitspiel; elementare Begleitformen; Melodien singen, spielen, transponieren; exemplarisches Liedrepertoire erarbeiten; Gefühl für angemessene Harmonisierung stabilisieren; Intros/Outros erfinden; Flexibilität im musikalischen Ausdruck

Hand- und Stickpercussion

Vermittlung von praktisch relevantem Wissen der Musiktheorie in Bezug auf das musikalische Phänomen Rhythmus (Puls, Metrum, Takt und Gliederung); Einführung in das 3-Ebenen Konzept der Bodypercussion (Grundschrift, Patternbewegung, Vokalpercussion); Das motorische Lernkonzept am Modell der 4-Weg-Koordination; Umsetzung und Anwendung der erworbenen Inhalte in Rhythmusgruppen. Vermittlung der elementaren Schlagtechnik der Stickpercussion (Warm up, Akzente, Sticking SD 2:1; 4:1). Einführung in fortgeschrittene Spieltechniken (Paradiddle; Wirbel; Vorschläge und Klangverfremdungen). Vermittlung der elementaren Spieltechnik der Handpercussion unter Anwendung von Binärpatterns (SD 2:1). Erarbeitung von Standardrhythmen unter Einsatz differenzierter Anschlagstechniken.

Selbsterfahrung

Der Selbsterfahrungskontext schult die persönliche Reifung, die Entwicklung der Therapeutenpersönlichkeit sowie die sozialen und kommunikativen Fertigkeiten der Studierenden.

Modul 05: Klinische Psychologie I (Psychotherapieansätze)					
Semester Block	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
Sem. 1 Block 4	1 / Jahr	5 Wochen	Pflicht	6	150 Stunden (36 Kontakt)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe v. Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine	Tanztherapie M.A. Musiktherapie M.A.	P: Komp: Mündliche Prüfung(20 Min.) & Rollenspiel (15 Min.)	Vorlesung, Seminar, Übung Gruppenarbeit	Prof. Hillecke

Qualifikationsziele / Learning Outcome
<p>Fachkompetenz Die Studierenden kennen psychodynamisch-tiefenpsychologische, kognitiv-verhaltenstherapeutische, systemische und humanistische Ansätze. Sie kennen genuin künstlerisch-therapeutische Ansätze. Sie kennen Theorien, Methoden, Hintergründe und künstlerisch-therapeutische Verknüpfungen und Anwendungen. Sie kennen grundlegende Techniken der Gesprächsführung und der Musiktherapie und können diese aus dem Beobachtungskontext identifizieren und zuordnen (1-4).</p> <p>Methodenkompetenz Die Studierenden können Psychotherapieansätze mit ihrer praktischen Arbeit verbinden (1-5). Sie können die gelernten Interventionen und Methoden auf der Grundlage von Theorien begründen (1-4). Sie können ihre Disziplin der Künstlerischen Therapien in einen größeren theoretischen Begründungszusammenhang stellen und Methodenvergleiche vornehmen (1-4). Die Studierende können die elementaren musiktherapeutischen Improvisationstechniken realisieren und auf therapeutischen Grundlagen aufbauend musikalisch interagieren. Selbst- und Sozialkompetenz Die Studierenden prüfen für sich und in der Gruppe, welcher Theoriehintergrund für sie zur Ausgangsbasis ihrer therapeutischen Arbeit werden kann (1-6). Dazu verknüpfen sie persönliche Neigungen und eigenes Wertesystem/Menschenbild mit einer professionellen theoriegegründeten und kommunizierbaren Haltung (1-5).</p>

Constructive Alignment
Die Kompetenzen werden in Vorlesung, Seminar und Gruppenarbeit vermittelt. Zusätzlich wird das Handlungswissen in Übungen und tutoriell unterstützten Kleingruppen vermittelt. Im Rahmen eines Kurzvortrags (mündliche Prüfung) soll für einen ausgewählten Psychotherapieansatz die Verbindung zur künstlerischen Disziplin hergestellt werden. Die erworbenen Kompetenzen lassen Fach- und Handlungskompetenzen unterscheiden, die die Studierenden einerseits in einem Rollenspiel handelnd belegen und aus der Beobachtungssituation beobachtend herauslesen und benennen müssen.

Lehrinhalte
Psychodynamische und tiefenpsychologische Ansätze, Kognitiv-verhaltenstherapeutische Ansätze, Systemische Ansätze, Humanistische Ansätze, Künstlerisch-therapeutische Ansätze und jeweiliges Menschenbild, Gesprächsführungspraktikum, Selbsterfahrung, Musiktherapie-Interventionen II.

Modul 06: Klinische Psychologie II (Psychiatrie, Psychosomatik & Psychotherapie)					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
Sem. 2 Block 5&6	1 / Jahr	10 Wochen	Pflicht	12	300 Stunden (76 Kontakt)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe v. Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine	Tanztherapie M.A. Musiktherapie M.A.	P: Klausur (180 Min.)	Vorlesung, Fallarbeit, Rollenspiel Gruppenarbeit	Prof. v. Moreau

Qualifikationsziele / Learning Outcomes
<p>Ziel des Moduls ist es, dass die Studierenden das Arbeitsfeld Künstlerischer Therapeuten in der Psychiatrie und Psychosomatik sowie die darin vorkommenden Erkrankungen und Therapieansätze kennen und künstlerisch-therapeutische Handlungskompetenzen in diesem Arbeitsfeld erwerben. Zugleich erwerben sie Wissen über die Psychotherapieforschung.</p> <p>Fachkompetenz Die Studierenden kennen die Internationalen Klassifikationssysteme für psychische Erkrankungen (ICD, DSM)(1-2) und können diese kritisch reflektieren(1-6). Sie kennen die wichtigsten psychiatrischen und psychosomatischen Störungsbilder (Ätiologie, Pathogenese, Epidemiologie, Pathologie, Therapieansätze (1-2) sowie die wichtigsten künstlerisch-therapeutischen Verfahren und Methoden (1-3).</p> <p>Methodenkompetenz Die Studenten können bezogen auf die entsprechenden Störungsbilder geeignete künstlerisch-therapeutische Interventionen auswählen, reflektieren und bewerten (1-6). Sie können sich fachsprachlich im interdisziplinären Rahmen sicher verständigen (1-4).</p> <p>Handlungskompetenz Die Studierenden wenden die therapeutischen Verfahren, Methoden und Techniken patientenspezifisch an (1-4), reflektieren diese und leiten therapeutische Grundsätze aus den Erfahrungen ab. Sie können Therapieprozesse adäquat beurteilen.</p> <p>Selbst- und Sozialkompetenz Sie können in adäquater Weise eine therapeutische Beziehung zu Patienten mit psychiatrischen Störungsbildern aufbauen, gestalten und reflektieren (1-4).</p>

Constructive Alignment
<p>Die genannten Lehrinhalte aus dem Anwendungsfeld der Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie werden den Studierenden als wissensbasierte Fach- und Methodenkompetenzen durch Vorlesungen vermittelt. Die darauf aufbauenden anwendungsorientierten Lehrinhalte mit Bezug zu Handlungs-, Selbst- und Sozialkompetenzen werden den Studierenden durch integrierte Übungen, Fall- und Gruppenarbeit nahe gebracht. Die Erreichung der angestrebten Qualifikationsziele wird in einer fallbasierten Klausur geprüft.</p>

Lehrinhalte

Psychopathologie (Psychiatrische und Psychosomatische Störungen des Erwachsenenalters), Musiktherapeutische Interventionen und Techniken bei psychiatrischen & psychosomatischen Erkrankungen im Erwachsenenalter ergänzt durch praktische Übungen in Monitorteams (Fallanalysen aus der Lehrambulanz am Campus), interdisziplinäres Arbeiten mit Studierenden der Tanz- und Bewegungstherapie.
empirisches Praktikum (Versuchsplanung, Statistik und Datenerhebung).

Modul 07: Neurologie und Quantitative Forschungsmethoden					
Semester Block	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
Sem. 2 Block 7	1 / Jahr	5 Wochen (Block 7)	Pflicht	6	150 Stunden (44 Kontakt)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe v. Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine	Musiktherapie M.A. Tanztherapie M.A. Therapiewissenschaften M.A.	P:Klausur + Studienarbeit	Vorlesung, Rollenspiel Fallarbeit, Übung, Emp. Praktikum Gruppenarbeit	Prof. Koch

Qualifikationsziele
<p>Ziel der Veranstaltung ist es, dass die Studierenden anatomische und physiologische Grundlagen kennen, das Arbeitsfeld Neurologie mit seinen Erkrankungen und Therapieansätzen erfassen und sich künstlerisch-therapeutische Handlungskompetenzen in diesem Arbeitsfeld aneignen. Zugleich erwerben die Studierenden Methodenkompetenzen im quantitativen wissenschaftlichen Arbeiten, indem sie ein Empirisches Praktikum (Versuchsplanung, Datenerhebung, Datenauswertung, Wissenschaftliches Schreiben) anhand eines selbst gewählten Themas der TT durchlaufen. Ziel ist es, dass die Studierenden das evidenzbasierte empirische Forschen erlernen mit Fokus auf experimentellen Designs und Evaluationsstudien.</p> <p>Fachkompetenz Die Studierenden kennen grundlegende (neuro-)anatomische und physiologische Zusammenhänge (1-2). Sie kennen die wichtigsten neurologischen Erkrankungen (Ätiologie, Pathogenese, Epidemiologie, Pathologie, Therapieansätze), neurowissenschaftliche Hintergründe, sowie künstlerisch-therapeutische Verfahren, Methoden und Techniken in diesem Arbeitsfeld (1-4). Die Studierenden kennen die Prinzipien der Versuchsplanung, Hypothesenableitung, Hypothesenformulierung, Hypothesentestung, Datenerhebung, Datenorganisation, Datenauswertung (1-4), Dateninterpretation und kritischen Ergebnisreflexion (1-6). Sie kennen die wissenschaftlichen Präsentationsformen Poster und Forschungsartikel mit der entsprechenden Theorie-, Methoden-, Ergebnis- und Diskussionsdarstellung (1-3).</p> <p>Methodenkompetenz Die Studierenden können die Verbindung zwischen ihrer therapeutischen Arbeit und den medizinischen Grundlagen und Prozessen herstellen (1-5). Sie können bezogen auf die entsprechenden Störungsbilder geeignete künstlerisch-therapeutische Interventionen auswählen, reflektieren und bewerten (1-6). Sie können sich fachsprachlich im interdisziplinären Rahmen sicher verständigen (1-4). Die Studierenden können Forschungsideen in Versuchspläne umsetzen, Daten gezielt erheben, auswerten (1-4), interpretieren und kritisch reflektieren (1-6). Sie können Studien mit experimentellen und Evaluationsdesigns eigenständig planen und durchführen (1-6).</p> <p>Handlungskompetenz Die Studierenden wenden die therapeutischen Verfahren, Methoden und Techniken patientenspezifisch an, reflektieren diese und leiten therapeutische Grundsätze aus den Erfahrungen ab (1-5). Sie können Therapieprozesse adäquat beurteilen (1-6). Die Studierenden wenden Fragebogenkonstruktionsprinzipien an (1-4), wählen adäquate psychometrische Instrumente (1-3), können mit Excel und SPSS umgehen (1-</p>

3). Sie erlernen wissenschaftliches Schreiben (1-3).

Selbst- und Sozialkompetenz

Die Studierenden können in adäquater Weise eine therapeutische Beziehung zu Patienten mit neurologischen Störungsbildern aufbauen, reflektieren und gestalten (1-4).

Constructive Alignment

Das Grundlagenwissen zu Anatomie, Physiologie und Neurologie wird über Vorlesung, Rollenspiel und Übungen erworben. In Gruppenarbeit werden passende künstlerisch-therapeutische Interventionen erarbeitet. Das Fach- und Anwendungswissen dieses Moduls wird in einer Klausur geprüft, das Methodenwissen über eine Studienarbeit in Form einer wissenschaftlichen Arbeit.

Lehrinhalte

Neurologische Grundlagen, neurologische Störungen, musiktherapeutische Methoden bei neurologischen Störungen (Praxisfeld Neurologie), Therapiemonitoring und -Supervision Datenauswertung & - Interpretation.

Modul 08: Musikalische Basiskompetenzen					
Semester Block	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
Sem. 2 Block 5-7	1 / Jahr	15 Wochen	Pflicht	6	150 Stunden (55 Kontakt)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
keine	Musiktherapie M.A.	P: Praktische Prüfung: Musikstück Wahlinstrument (15 Min.); Musikstück Percussion 15 Min. Jede Teilprüfung muss bestanden sein.	Seminar/Übung, Gruppenarbeit (erfahrungsbas.)	Wolfart

Qualifikationsziele / Learning Outcomes
<p>Fachkompetenz Studierende verfügen über ein Repertoire musikalisch-stimmlicher Aktionen. Die Studierenden kennen verschiedene Konzepte der Improvisation und verfügen über die Möglichkeit diese mit ihrem Wahlinstrument umzusetzen. Mit einem Schwerpunkt auf melodischer Improvisation sind ihnen verschiedene Skalen zur Melodieentwicklung vertraut.</p> <p>Methodenkompetenz Die Studierenden verfügen über elementare spieltechnische Fähigkeiten des Cajons und der Small Percussion. Sie beherrschen das Konzept der Binärrhythmik und verfügen über Anwendungsmöglichkeiten, die erworbenen Fähigkeiten im Umgang mit Perkussionsinstrumenten spontan in Spielangebote (Change 1-1, Change 2-2 und Impro 4- 8- und 16- Takt) einzubringen. Die Studierenden können rhythmisch-musikalische Interaktionsformen in der gebundenen Gruppenimprovisation spielpraktisch umsetzen. Sie können Patterns, Grooves und Fills im Rahmen eines Headarrangement einsetzen und darüber improvisieren (Imitation, Dialog, Variation).</p> <p>Selbstkompetenz: Die Studierenden bringen selbstverantwortlich relevante Themen (eigene Belastungen, Lebensthemen) in die selbstreflexiven Lernprozesse ein und bearbeiten diese mit Unterstützung der SE-Gruppenleiter (1-5).</p>

Constructive Alignment
Die im Vermittlungs- und Übungsverfahren erworbenen Kompetenzen werden mit Blick auf spielpraktische Anwendung zielführend durch Aufgaben, die in einer musikalischen Prüfung (MU) zusammengefasst sind, abgeprüft.

Lehrinhalte
Erarbeitung von Improvisationskonzepten zur Strukturierung musikalischen Materials. Erstellen von Harmonieschemata auf Grundlage von Stücken für Klavier/Gitarre. Melodischer Einsatz von Skalen.

Begleitung und Solospiel in Hinblick auf die Möglichkeiten musikalischer Parameter (Form, Dynamik, Tempo, Intensität, Phrasengestaltung).

Cajon und Small Percussion im Ensemble

Grundlagen der Spieltechnik des Cajons und der Small Percussion-Instrumente. Erarbeitung von Spielmodellen und Begleitpatterns mit der Subdivision 1:2. Erstellung von Spielplänen mit 2-Takt-Patterns der Stilistik lateinamerikanischer und afrokubanischer Rhythmen. Spielformen mit Dialog und Improvisation.

Selbsterfahrung: Die Studierenden reflektieren ihren eigenen Lebensweg auf der Grundlage bedeutender Themen.

Modul 09: Klinisches Praktikum					
Semester Block	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
Sem. 2 Block 8	1 / Jahr	Mind. 5 Wochen	Pflicht	6	150 Stunden

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe v. Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Grundlegende Basis-, Interaktions-, u. Veränderungskompetenzen	Musiktherapie M.A. Tanztherapie M.A.	P: Praktikumsbericht S: Prakt. Tätigkeit, Referat 15 Min.	Praktische Tätigkeit, Supervision, Kolloquium	Prof. v. Moreau

Qualifikationsziele / Learning Outcomes
<p>Ziel ist es, dass die Studierenden ihre künstlerisch-therapeutischen Kenntnisse unter fachkundiger Anleitung und Supervision in der klinischen und ambulanten Praxis umsetzen. Sie erwerben klinisches Fachwissen im Arbeitsfeld, in dem sie praktisch tätig sind und können ihre Tätigkeit beschreiben, dokumentieren und reflektieren. Fachkompetenzen</p> <p>Studierende kennen Störungsbilder, künstlerisch-therapeutische Verfahren und Techniken ihrer Disziplin im Arbeitsfeld, in dem sie praktisch tätig sind (1-4).</p> <p>Methoden- und Handlungskompetenzen Studierende können künstlerisch-therapeutische Sitzungen in ihrer Disziplin in der Praxis gestalten (1-3). Sie erlangen Kompetenz, Sicherheit und Flexibilität im Umgang mit Patienten ihres Arbeitsfeldes (1-4).</p> <p>Selbst- und Sozialkompetenz Die Studierenden können künstlerisch-therapeutische Prozesse reflektieren, analysieren sowie lösungsorientiert modifizieren (1-6), können den therapeutischen Wachstumsprozess dokumentieren (1-4) und integrieren diese Kompetenzen in ihr therapeutisches Selbstverständnis (1-5).</p>

Constructive Alignment
<p>Die Handlungskompetenz wird im Praktikum direkt in der praktischen Tätigkeit im Feld erworben. Diese ist supervidiert, sodass die Studierenden ein ständiges Feedback/Korrektiv vonseiten der PraxisanleiterInnen und der Dozierenden haben. Der Praxisbericht dokumentiert den Lernzuwachs sowie die Reflexions- und Integrationskompetenz der Studierenden. Das Referat im Rahmen des Kolloquiums dient der Sozial-, Synthese- und Verknüpfungskompetenz.</p>

Lehrinhalte
<p>Therapieplanung, -durchführung, -reflexion und –dokumentation, Theorien und Techniken der Supervision, Praxisreflexion.</p>

Modul 10: Evidenzbasierte klinische Praxis (Schmerz)					
Semester Block	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
Sem. 3 Block 1	1 / Jahr	5 Wochen	Pflicht	6	150 Stunden (40 Kontakt)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulerantwortliche(r)
Wissenschaftliche Grundlagen (M01)	Tanztherapie M.A. Musiktherapie M.A. Therapiewissenschaften M.A.	P: Mündliche Prüfung	Vorlesung, Seminar Prakt. Tätigkeit Gruppenarbeit	Prof. Hillecke

Qualifikationsziele / Learning Outcomes
<p>Ziel ist der Erwerb von fachübergreifenden erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Kenntnissen und Kompetenzen, die für Analysen auf der Metaebene relevant sind. Die Studierenden erwerben weiter Reflexions- und Handlungskompetenz bezogen auf Evaluationsmaßnahmen, Evidenzbasierung und Qualitätssicherung sowie leitlinienorientierte und manualbasierte musiktherapeutische Interventionen im klinischen Praxis- und Forschungsfeld Schmerz.</p> <p>Fachkompetenz Die Studierenden kennen die wichtigsten erkenntnis- und wissenschaftstheoretischen Prinzipien und können diese auf Beispiele aus ihrem Fachgebiet anwenden (1-4). Die Studierenden kennen die Techniken der Fallanalysen, Literaturreviews, Artistic Inquiry und Inhaltsanalysen von Interviewdaten (1-4). Sie kennen Stellenwert und Prinzipien der Evidence-Based Medicine und der Evidence-Based Practice (1-6). Anhand eines musiktherapeutischen Behandlungsmanuals (Heidelberger Schmerzmanual) verstehen Sie Hintergrund, Konstruktion und Aufbau von Behandlungsmanualen, können diese anhand der Evidence-Based Medicine Kriterien kategorisieren und kritisch diskutieren (1-6). Die Studierenden erwerben vertiefende Fachkenntnisse für den Bereich Schmerz und können diese auf andere medizinische Anwendungsfelder (z.B. Onkologie, Palliativmedizin) übertragen (1-5).</p> <p>Methoden- und Handlungskompetenz Die Studierenden können Prinzipien aus Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie auf Probleme aus ihrer Disziplin anwenden (1-4). Die Studierenden können Forschungsideen in Versuchspläne umsetzen, qualitative Daten gezielt erheben, diese auswerten, interpretieren und kritisch reflektieren (1-3). Sie können die im Feld verfügbaren Therapie-Ressourcen (Manuale, Leitlinien) adäquat nutzen und ihr therapeutisches Handeln danach ausrichten. Sie sind in der Lage datenbasiert in ihrer musiktherapeutischen Fallarbeit tätig zu werden sowie die gewonnenen Fachkompetenzen für eigene klinische Projekte nutzbar zu machen.</p> <p>Selbst- und Sozialkompetenz Die Studierenden verstehen übergreifende erkenntnistheoretische Prinzipien und integrieren sie in ihr professionelles Selbstverständnis (1-5). Die Studierenden verstehen Kriterien evidenzbasierter Forschung und Praxis und integrieren sie in ihr professionelles Selbstverständnis (1-5).</p>

Constructive Alignment
Fachübergreifende erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Kenntnisse werden in Vorlesung und Gruppenarbeit vermittelt. Die therapeutischen Fertigkeiten für den Bereich Schmerz und in der

Anwendung von Therapiemanualen werden in Seminaren und Übungen erworben. Das erworbene Verständnis wird in einer mündlichen Prüfung abgeprüft.

Lehrinhalte

Erkenntnistheorie/Wissenschaftstheorie, Evidenzbasierte Theorie und Praxis, Therapiemanuale, Therapiemonitoring, Qualitative Forschungsmethoden

Modul 11: Diagnostik und Praxisfeld Kinder					
Semester Block	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
Sem. 3 Block 2	1 / Jahr	5 Wochen	Pflicht	6	150 Stunden (40 Kontakt)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe v. Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
	Tanztherapie M.A. Musiktherapie M.A. Therapiewissenschaften M.A.	P: Fallarbeit	Vorlesung, Seminar Prakt. Tätigkeit Gruppenarbeit	Prof. von Moreau

Qualifikationsziele / Learning Outcomes
<p>Ziel ist der Erwerb von theoretischen und praktischen musiktherapeutischen Kompetenzen im Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen und von Beobachtungskompetenzen und deren disziplinspezifischer professioneller Verwendung im Kontext von Diagnostik und Intervention.</p> <p>Fachkompetenz Die Studierenden kennen die Möglichkeiten und Grenzen der Beobachtungsmethodik und typische Beobachtungsfehler (1-5). Sie lernen mehrere musiktherapeutische Beobachtungs- und Assessmentinstrumente kennen und diskutieren deren Anwendung. Die Studierenden erwerben vertiefende Fachkenntnisse in den Anwendungsfeldern der therapeutischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (1-6) und kennen Methoden der Artistic Inquiry (genuin künstlerisch-therapeutische Forschungsmethoden) (1-2).</p> <p>Methodenkompetenz: Die Studierenden können Beobachtungsinstrumente ihres Feldes theoretisch und methodisch einordnen, ein ausgewähltes Assessment-Instrument für Diagnostik und Interventionsplanung einsetzen und die Resultate kritisch bewerten (1-6). Sie wissen die musiktherapeutischen Interventionen und Techniken für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen altersentsprechend anzupassen und erwerben ein Verständnis für symbolische Spiele und szenisches Verstehen.</p> <p>Selbst- und Sozialkompetenz Die Studierenden verstehen entwicklungsbasierte klinische Diagnosemethoden und fortgeschrittene Beobachtungsmethoden und können sie in ihr professionelles Selbstverständnis integrieren (1-6).</p>

Constructive Alignment
Das Ziel ist der Erwerb von Beobachtungskompetenzen, die in Vorlesung und erfahrungsbasierter Gruppenarbeit erworben werden. Das Beobachtungspraktikum endet mit der Niederschrift und Interpretation einer praktischen fallbasierten Beobachtung, welches Synthese- und Handlungskompetenzen widerspiegelt.

Lehrinhalte
Psychopathologie (Kinder und Jugendliche), Musiktherapeutische Diagnostik, Praxisfeld Kinder, Therapiemonitoring und -Supervision, Artistic Inquiry.

Modul 12: Künstlerische Therapien & spezifische Praxisfelder					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
Sem. 3 Block 3	1 / Jahr	5 Wochen	Pflicht	6	150 Stunden (38 Kontakt)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
	Musiktherapie M.A. Tanztherapie M.A. Therapiewissenschaften M.A.	P: Präsentation	Vorlesung, Übung, Prakt. Tätigkeit Gruppenarbeit	Prof. Koch

Qualifikationsziele / Learning Outcomes
<p>Ziel ist es, dass die Studierenden einen Überblick und Einblick in die Praxis der Künstlerischen Therapien und spezielle Arbeitsfelder derselben erhalten, sowie künstlerisch-therapeutische Ansätze erproben und weiterentwickeln.</p> <p>Fachkompetenz Die Studierenden kennen Techniken der künstlerischen Therapien in speziellen Anwendungsbereichen (1-4) und die Grundlagen der Therapieplanung (1-4), Mixed Methods (1-3) und die aktuellen (Methoden-)diskurse in den Künstlerischen Therapie (1-4).</p> <p>Methodenkompetenz Die Studierenden erweitern ihr therapeutisches Methodenspektrum durch den Einblick in weitere Anwendungsfelder (z.B. Forensik, Geriatrie, Behindertenarbeit). Sie erweitern Ihren Blick für künstlerische Nachbardisziplinen und lernen deren Methoden verstehen. Die Studierenden können Therapieprozesse selbständig planen, durchführen, angemessen einschätzen und den aktuellen Erfordernissen der Therapiephase entsprechend adaptieren. Sie können mit KollegInnen angrenzender künstlerisch-therapeutischer Disziplinen gemeinsame Behandlungseinheiten entwickeln und durchführen (1-6).</p> <p>Selbst- und Sozialkompetenz Die Studierenden integrieren die neuen Methoden sowie die Möglichkeiten transdisziplinärer Zusammenarbeit in ihr therapeutisches Selbstverständnis. Durch eine gemeinsame praktische Arbeit mit den erlernten Methoden schulen sie Kreativität, Kommunikation, Narration, Transfer und Eigenständigkeit.</p>

Constructive Alignment
Die einzelnen Disziplinen der Künstlerischen Therapien (Kunst-, Musik, Theater, Poesietherapie), und Mixed Methods werden im Rahmen von Vorlesung und Gruppenarbeit anhand von Übungen aus dem Bereich der Künstlerischen Therapien vermittelt. Die Studierenden wählen ein Thema zur Theorie, Methodik oder Praxis der Künstlerischen Therapien / Speziellen Arbeitsfeldern der Künstlerischen Therapien für eine kreative Präsentation aus.

Lehrinhalte
Praxisfeld künstlerische Therapien, Spezifische Anwendungsfelder, Therapieplanung,

Therapiemonitoring und -Supervision, künstlerisch-therapeutische Methoden, Mixed Methods.

Modul 13: Fortgeschrittene musikalische Kompetenzen					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
Sem. 3 Block 1-3	1 / Jahr	15 Wochen	Pflicht	6	150 Stunden (55 Kontakt)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
keine	Musiktherapie M.A.	P: Musikstück Individualinstrument (15 Min.) Musikstück Percussion (15 Min.) Jede Teilprüfung muss bestanden sein.	Übung, Seminar Gruppenarbeit	Wolfart

Qualifikationsziele / Learning Outcomes
<p>Fachkompetenz Die Studierenden kennen die melodischen Möglichkeiten verschiedener Skalen und können verschiedene Konzepte zur Improvisation erkennen und analysieren.</p> <p>Methodenkompetenz Die Studierenden können sich melodische Improvisationen auf ihrem Individualinstrument (melodiefähig) erarbeiten. Sie nutzen diese bewusst zur Gestaltung im musikalischen Zusammenspiel sowie zum musikalischen Dialog. Die Studierenden verfügen über eine gesicherte Spieltechnik im Umgang mit Stabspielinstrumenten. Sie können Melodieimprovisationen im klanglichen Gestaltungsrahmen von Pentatonik, Modalskalen, Dur, Moll und chromatischen Reihen zielgerichtet initiieren sowie ihre charakteristischen Wirkungsweisen einschätzen.</p> <p>Sozialkompetenz Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit, im Rahmen musikalischer Spielformen ihre Aufmerksamkeit auf die Interaktion der Gruppe auszurichten.</p>

Constructive Alignment
Die im Vermittlungs- und Übungsverfahren erworbenen Kompetenzen werden in einer musikalischen Prüfung (MU) abgeprüft.

Lehrinhalte
<p>Melodie und Improvisation am Individualinstrument Einführung in verschiedene Konzepte der freien Improvisation. Erarbeiten und Vertiefen der Möglichkeiten verschiedener Skalen. Anhand von Hörbeispielen setzen sich die Studierenden kritisch und analytisch mit verschiedenen Improvisationskonzepten in Bezug auf Zusammenspiel der Gruppe und auch Soloentwicklung auseinander.</p> <p>2-Mallets Spielpraxis Einführung in die elementare Spieltechnik der Stabspielinstrumente (Klangerzeugung, Pedal, Schlägeldämpfung mit Tonleitersequenzen, Drei- und Vierklänge im Tonleiterverlauf)</p>

diatonisch/chromatisch und durch den Quintenzirkel. Theorie und Praxiseinführung in die Melodieimprovisation der Pentatonik und der Modalskalen. Einführung in die Spielpraxis der patientenbezogenen Improvisation (Bordun, Pendelharmonik u.a.).

Modul 14 Vertiefendes Praktikum					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
Sem. 3 Block 4	1 / Jahr	5 Wochen (Block 4)	Wahlpflicht	6	150 Stunden (4 Kontakt)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Klinisches Praktikum	Musiktherapie M.A. Tanztherapie M.A. Musiktherapie B.A. Physiotherapie B.A. Therapiewiss. M.A.	P: Portfolio	Vorlesung, Übung Seminar Gruppenarbeit	Prof. v. Moreau

Qualifikationsziele / Learning Outcomes
<p>Ziel ist das Vertiefen von ausgewählten Interessensbereichen der Studierenden im Hinblick auf a) die Berufspraxis oder b) die wissenschaftliche Kompetenz / die zu entwickelnde Masterthesis. Die Studierenden setzen ihre künstlerisch-therapeutischen Kenntnisse unter fachkundiger Anleitung und Supervision in der klinischen und ambulanten Praxis um. Sie vertiefen klinisches Fachwissen im Arbeitsfeld, in dem sie praktisch tätig sind und können ihre Tätigkeit beschreiben, dokumentieren und reflektieren.</p> <p>Fachkompetenzen a) Studierende heben ein vertieftes Verständnis für Störungsbilder, künstlerisch-therapeutische Verfahren und Techniken ihrer Disziplin im Arbeitsfeld, in dem sie praktisch tätig sind (1-4).</p> <p>Methoden- und Handlungskompetenzen a) Studierende können künstlerisch-therapeutische Sitzungen in ihrer Disziplin in der Praxis weitgehend eigenständig gestalten (1-3). Sie erlangen Kompetenz, Sicherheit und Flexibilität im Umgang mit Patienten ihres Arbeitsfeldes (1-4).</p> <p>Selbst- und Sozialkompetenz a) Die Studierenden können künstlerisch-therapeutische Prozesse vertieft reflektieren, analysieren sowie lösungsorientiert modifizieren (1-6), können den therapeutischen Wachstumsprozess dokumentieren (1-4) und integrieren diese Kompetenzen in ihr therapeutisches Selbstverständnis (1-5).</p> <p>Fachkompetenz b) Die Studierenden vertiefen eine spezifische, für die Künstlerischen Therapien relevante Methode oder ein Anwendungsfeld ihrer Wahl (1-5). Sie können diese spezifische Methode darstellen, anwenden und im theoretischen Kontext begründen und gewinnen Handlungssicherheit im gewählten Anwendungsfeld (1-4). Sie erwerben vertiefende Methodenkompetenzen des empirischen Arbeitens (1-4). Sie kennen die notwendigen Grundlagen der Statistik zur Auswertung von einfachen empirischen Daten und die Möglichkeiten einer Statistiksoftware (1-4)</p> <p>Methoden- und Anwendungskompetenz b) Die Studierenden können eine spezielle Forschungsmethode thesenvorbereitend und vertiefend zu ihrem bis dahin erworbenen Methodenrepertoire anwenden (z.B. im Rahmen psychophysiologischer Verfahren Herzratenvariabilitätsmessungen an Patienten durchführen) (1-4). Sie können zu allen Projektschritten Stellung beziehen (1-5). Sie können Interventionen auf ein Anwendungsfeld abstimmen (1-5). Die Themen variieren abhängig von dem Angebot, das die Mitarbeiter und Lehrbeauftragten im jeweiligen Studienjahr / Semester machen.</p> <p>Selbst- und Sozialkompetenz b)</p>

Die Studierenden arbeiten intensiv in projektorientierten studentischen Kleingruppen an für sie relevanten Forschungsthemen. Sie tauschen sich dabei intensiv disziplinär und transdisziplinär aus, was ihre fachsprachliche und interdisziplinäre Kommunikationskompetenz stärkt (1-5). Im Rahmen der supervidierten Assistenztherapie werden die erworbenen Kompetenzen aufgegriffen und in die berufliche Praxis integriert (1-5).

Constructive Alignment

Die Handlungskompetenz wird im Praktikum direkt in der praktischen Tätigkeit im Feld vertieft. Diese ist supervidiert, sodass die Studierenden ein ständiges Feedback/Korrektiv vonseiten der PraxisanleiterInnen und der Dozierenden haben. Das Portfolio dokumentiert den Lernzuwachs sowie die Reflexions- und Integrationskompetenz der Studierenden anhand vertiefender Fragen. Im Fall der wissenschaftlichen Vertiefung werden die Projektergebnisse in Form eines Wissenschaftlichen Posters zusammengefasst, welches in diesem Fall Teil des Portfolios ist.

Lehrinhalte

Spezifische Forschungsmethoden und Anwendungsfelder. Therapieplanung-, durchführung und dokumentation.

Modul 15: Professionalisierung, Recht & Ethik					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
Sem. 4 Block 5-7	1 / Jahr	15 Wochen	Pflicht	14	350 Stunden (93 Kontakt)

Voraussetzung für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Abgeschlossene PL klinischer Module (6, 7, 10, 11)	Tanztherapie M.A. Musiktherapie M.A. Therapiewissenschaften M.A.	P: Komb. Prüfung: Praktische Arbeit & Kolloquium S: Praktische Tätigkeit & Bericht	Vorlesung, Fallarbeit Seminar, Übung Gruppenarbeit	Prof. v. Moreau

Qualifikationsziele / Learning Outcomes
<p>Ziel ist es, die erworbenen therapeutischen Kenntnisse und Fähigkeiten gemäß den Qualitätsstandards in der Musiktherapeutischen Lehrambulanz anzuwenden. Die Studierenden sind fähig, ihre musikalische Kompetenz in Form von eigenständiger Erarbeitung und Anleitung unter Beweis zu stellen, sowie berufsrechtliche und ethische Aspekte therapeutischen Handelns zu reflektieren. Sie integrieren diese ausgereiften Kompetenzen in die eigene Therapeutenpersönlichkeit.</p> <p>Fachkompetenz Die Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse zu Störungsbildern, musiktherapeutischen Verfahren und Techniken in dem Anwendungsbereich, in dem sie praktisch tätig sind (1-6). Sie kennen die Prinzipien der Techniken der Supervision und Intervision (1-4) und sie sind mit grundlegenden philosophischen, rechtlichen und ethischen Prinzipien vertraut, die für ihr professionelles Handeln Relevanz haben und erwerben grundlegende Kompetenzen in Hinblick auf eine selbständige Tätigkeit (1-4).</p> <p>Methodenkompetenz Die Studierenden gestalten eigenständig musiktherapeutische Techniken in der Praxis an PatientInnen. Sie beschreiben, dokumentieren, analysieren, reflektieren und evaluieren musiktherapeutische Prozesse (1-6) und festigen dabei ihre Kompetenz, Sicherheit und Flexibilität im Umgang mit Patienten. Sie können Spielpläne, Arrangements und Improvisationsvorlagen mit Ausrichtung auf ein Anwendungsfeld erstellen, anleiten und reflektieren und sind dabei in der Lage ihr musikalisches Können einzubringen. Die Studierenden können sich gegenseitig professionell intervidieren (1-4). Sie verbessern ihre Vermittlungs- und Organisationskompetenz (1-6). Ihr professionelles Handeln ist an rechtlichen und ethischen Prinzipien orientiert (1-6); Sie erarbeiten Handlungswissen zur selbständigen Tätigkeit (1-4).</p> <p>Selbst- und Sozialkompetenz Die Studierenden entwickeln eine professionelle Haltung zu Praxis und Forschung im Bereich Musiktherapie (1-6). Sie können therapeutische Prozesse sowie die eigene Rolle darin, eigene Handlungsimpulse erkennen und reflektieren und festigen ihre therapeutische Identität. Sie sind sich der Rolle der Musik im therapeutischen Kontext bewusst und können diese benennen und reflektieren.</p>

Constructive Alignment
Dem Erwerb der komplexen therapeutischen Fähigkeiten dienen Vorlesungen, Seminare und praktische

Übungen. Hieraus ergeben sich die Prüfungsformen der Praktischen Arbeit (PRA) und des (Fall-) Kolloquiums (KO). Der fallbasierte Bericht stellt sicher, dass die berufspraktische Kompetenz in Therapieplanung, -durchführung und -dokumentation ausgereift ist.

Lehrinhalte

Supervision und Intervision, Recht und Ethik, Projektarbeit (Tutorium, Forschungspraktikum, Organisationspraktikum, etc.), Bewerbung und Karriereplanung, Supervidierte Assistenztherapie. Ensembleleitung Percussion (Rhythmus/Percussion), Ensembleleitung (Harmonie/Melodie)

Modul 16: Masterthesis					
Semester	Häufigkeit des Angebots	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
Sem. 4 Block 5-8	1 / Jahr	20 Wochen	Pflicht	16	385 Stunden (10 Kontakt)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Alle Module des ersten Studienjahres	Musiktherapie M.A. Tanztherapie M.A.	P: Thesis (20 Wochen) & Kolloquium (30 Min.)	Projektarbeit, Kolloquium, individ. Rückmeldung	Prof. Hillecke

Qualifikationsziele / Learning Outcomes
<p>Fachkompetenz Die Studierenden führen auf der Grundlage ihrer wissenschaftlichen und wissenschaftsmethodischen Voraussetzungen ein eigenes Forschungsprojekt (Thesis) weitgehend selbständig durch.</p> <p>Methodenkompetenz Die Studierenden können eine eigene Fragestellung theoretisch und empirisch bearbeiten. Sie können aus den relevanten Theorien und dem derzeitigen Stand der Forschung Hypothesen ableiten und in testbarer Form formulieren. Sie können die Datenerhebung eigenständig durchführen, die Hypothesen testen, die Resultate angemessen darstellen und in Rückbindung an den Forschungsstand kritisch diskutieren.</p> <p>Die Studierenden können Theorie, Hypothesen, Methode, Resultate, Diskussion und Referenzen angemessen in schriftlicher Fachsprache darstellen und ihre Planung, Methodik und Befunde angemessen in mündlicher Fachsprache darstellen. Auf kritische Rückfragen reagieren sie in angemessener professioneller Weise. Sie sind zusätzlich in der Lage, diese Inhalte auch Fachfremden verständlich zu erklären.</p> <p>Selbstkompetenz: Die Studierenden verfügen über die Fähigkeit zum Zeit-, Projekt- und Selbstmanagement bezüglich der Durchführung einer selbstständigen wissenschaftlichen Arbeit.</p>

Constructive Alignment
Die Studierenden verfassen ihre Masterthesis weitgehend selbständig mit der Möglichkeit individuellen Feedbacks durch die betreuenden Dozenten. Die Thesis belegt die Kompetenz zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten (Forschungs-, Methoden und Anwendungskompetenz; Integrationskompetenz) und wird abgeschlossen mit einem Kolloquium, bei dem die Studierenden nachweisen, dass sie das je eigene Thema umfassend durchdrungen und auf wissenschaftlicher Grundlage seine problembezogene Fragestellung bearbeitet haben. Sie können sich einem fachlichen Disput stellen.

Lehrinhalte
Selbständige Erstellung, Darstellung und Verteidigung (Disputation) der Masterthesis zu einer wissenschaftlich relevanten künstlerisch-therapeutischen Fragestellung.